

Drei Fragen an Wolfgang Lück

Präsident der DMV



Wolfgang Lück

Was sind Ihre Eindrücke vom International Congress of Mathematicians (ICM) 2010?

Die ICMs sind natürlich sehr wichtige Kongresse. Dabei liegt der Fokus für mich gar nicht mal auf dem eigenen Arbeitsgebiet, wo man sowieso einen guten Überblick hat, sondern auf der Gesamtentwicklung der Mathematik. Welche Gebiete entwickeln sich wie

weiter, wo gibt es neue übergreifende Aktivitäten zwischen verschiedenen Gebieten, wo kann man eventuell seine eigene Expertise einbringen, und von wo oder wem kann man ganz neue Anregungen bekommen? Dadurch, dass alle eingeladenen Sprecher/innen hoch qualifizierte Wissenschaftler/innen mit internationalem Renommee sind und fast immer besonders große Sorgfalt auf ihre Vorträge verwenden, ist die Qualität der Vorträge sehr hoch, und sie wenden sich auch an ein breiteres Publikum. Man lernt auch interessante Mathematiker/innen aus anderen Arbeitsgebieten und Ländern kennen, was ich als sehr anregend empfinde. Es ist auch sehr spannend zu sehen, wer welchen Preis bekommt und wer welche Vorträge hält, und man bekommt wertvolle Informationen aus diversen Gesprächen

Ich nehme auch einige bleibende Eindrücke aus Indien mit. Die Widersprüchlichkeit, enorme Vielfalt und die fremdartige Kultur sind sehr beeindruckend, obwohl man in der kurzen Zeit natürlich nur an der Oberfläche kratzen kann. Allein eine Fahrt mit dem Tuk Tuk durch die Stadt während der Rushhour ist ein bleibendes Erlebnis, wenn man es ohne Herzinfarkt übersteht.

Was waren die wichtigsten Entscheidungen auf der Generalversammlung der International Mathematical Union (IMU)?

Meiner Meinung nach waren das die folgenden Entscheidungen: Der nächste Weltkongress findet 2014 in Seoul

(Südkorea) statt. Das Büro der IMU, das bisher immer mit dem jeweils gewählten Sekretär von Land zu Land gezogen ist, wird ab dem 1. Januar 2011 permanent in Berlin eingerichtet. Professor Ingrid Daubechies (Princeton University) ist zur neuen Präsidentin der IMU gewählt worden. Prof. Martin Grötschel (Berlin) ist in seinem Amt als Sekretär der IMU bestätigt worden.

Die Berliner Bewerbung für das Büro war eine gemeinsame Initiative des Weierstraß-Instituts für Angewandte Analysis und Stochastik (WIAS) und der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV), in die viel Arbeit hineingesteckt worden ist. Deswegen sind wir alle sehr froh, dass die Entscheidung gegen starke Konkurrenz aus Kanada und Brasilien für Berlin gefallen ist. Vor allem für die IMU bedeutet die Einrichtung eines permanenten Büros eine große Arbeitserleichterung, weil der jeweilige neue Sekretär direkt auf vorhandenes Know-how zurückgreifen kann, was bei der heutigen exzellenten elektronischen Vernetzung auch dann kein Problem darstellt, wenn der Sekretär in einem anderen Land oder Erdteil arbeitet. Ich selbst weiß es zu schätzen, dass ich als Präsident der DMV von meinem Büro in Münster unkompliziert auf das Netzwerkbüro und Medienbüro der DMV in Berlin zugreifen kann.

Wie stehen sie dem so genannten Impact Faktor gegenüber?

Ich sehe diesen sehr kritisch und fühle mich durch einen Beitrag von Douglas Arnold und Kristine Fowler mit dem Titel *Nefarious numbers* bestätigt, der auf der Generalversammlung der IMU besprochen worden ist. Dort wird erklärt, wie unsinnig der Wert für das Fach Mathematik ist und wie stark er sich verändert, wenn man die Parameter, z. B. Jahr der Veröffentlichung, ändert. Anhand eines sehr gut recherchierten Beispiels wird belegt, wie Editoren den Impact Faktor vorsätzlich und wesentlich manipulieren und wie schlecht er geeignet ist, um mathematische Qualität zu belegen. Ich war sehr schockiert, mit welchen Methoden dabei vorgegangen wird.

Vielleicht wäre es sinnvoll, wenn die mathematische Gesellschaft selbst eine Liste aufstellt, welche Qualität welche Zeitschriften haben, statt sich auf den Impact Faktor zu verlassen. [vgl. S. 146]